

Wenn aus Schülern Artisten werden

Einwöchiges Zirkusprojekt an der Panoramaschule erfolgreich beendet

Eine spannende und kreative Projektwoche liegt hinter den Schülern der Nieder Panoramaschule. Sie lernten allerlei artistische Disziplinen kennen und präsentierten ihre Fortschritte am Freitag ihren Familien und Freunden bei einem Schulfest.

VON JELLA MEHRINGER

Nied. An den meisten Schulen gehört sie zur festen Schuljahresplanung dazu, für die etwa 180 Schüler der Panoramaschule aber war es die erste Projektwoche überhaupt. Vor fünf Jahren gegründet, war es organisatorisch bisher schlicht noch nicht möglich, ein einwöchiges Projekt mit den mehr oder weniger stark behinderten Schülern der Förderschule durchzuführen. Nun soll alle zwei Jahre eine Projektwoche stattfinden. Dieses Mal holte Schulleiter Markus Stenzel

sieben Zirkuspädagogen des „Circus Zappzarap“ ins Boot, die gleich mitsamt einem großen Zelt und einem bunten Bühnenprogramm anreisten.

Trotz der Mitarbeit der erfahrenen Zirkuspädagogen ist die Projektwoche auch für das Kollegium der Panoramaschule eine echte Herausforderung. Für sie alle ist die Durchführung eines solchen Projektes wesentlich anstrengender als eine normale Schulwoche. „Aber die Schüler bringen so viel auf die Bühne. Das ist genug Entschädigung für die anstrengende Woche“, sagt Stenzel. Die Schüler durften zu Beginn frei wählen, in welchen Zirkusdisziplinen sie sich versuchen möchten. 14 Gruppen übten dann jeden Tag fleißig die eigens ausserkorenen, kleinen Künste. Dabei entstanden Clown-Nummern, die Schüler experimentierten für eine UV-Licht-Show, machten Feuer-Mutproben, übten sich in Akrobatik und lernten die Tricks der Fakire kennen. „Das Ergebnis lassen wir in der Projektwoche grundsätzlich offen. Was zählt, ist, dass die Schüler mit Motivation an die Sache herangehen. So entsteht in den allermeisten Fällen eine professionelle und spektakuläre Show“, erklärt der Teamleiter der Zirkuspädagogen, der sich allen nur mit dem Namen „Twin“ vorstellt.

Mehr Geduld erforderlich

Und auch wenn bei der Arbeit mit den Kindern der Förderschule ein wenig mehr Geduld gefordert sei, habe es an Motivation keinesfalls gemangelt. „Die Kids waren von Anfang an mit so viel Spaß und Ehrgeiz bei der Sache, das macht auch uns Zirkuspädagogen die Ar-



Für eine Woche stand das Zirkuszelt auf dem Hof der Panoramaschule an der Werner-Bockelmann-Straße. Die Schüler durften mit Artisten trainieren und gestern das Erlernte zum Abschluss in einer Vorstellung präsentieren.

Fotos: Maik Reuß



Balance halten: Fabio (14) bekommt Hilfe von Javier Testart.

beit schon ein wesentliches Stück leichter“, so der Teamleiter weiter.

Nach der einwöchigen Probe-phase wurde der Schulhof der Panoramaschule am Freitag schließlich zum Festplatz. Von 12 bis 18 Uhr konnten die Schüler mit ihren Freunden und Familien gestern das Schulfest bei Bratwurst und kühlen Getränken genießen – und das Lampenfieber vor der

Show schon einmal gemeinsam weglachen. Um 14.30 Uhr dann präsentierten sie in einer 90-minütigen Show, was sie in dieser Woche gelernt haben.

Im Scheinwerferlicht

„Es ist der Moment in der Manege und im Scheinwerferlicht, der am Ende zählt. Dann ist plötzlich alles Lampenfieber vergessen. Das prägt

die Schüler nachhaltig und gibt ihnen Selbstvertrauen, es ist schon toll das mit anzusehen“, freut sich Zirkuspädagoge „Twin“ über die erfolgreiche Woche. Und auch Schulleiter Markus Stenzel zieht am Ende ein durchweg positives Fazit. 20.000 Euro habe die Schule aus eigenen Mitteln für das Projekt aufgewandt und mehrere Monate habe das Kollegium intensiv geplant,

um allen Schülern eine erfolgreiche Teilnahme zu ermöglichen. Doch die Mühe sei es wert gewesen: „Wir holen mit derlei Projekten ein Stück Lebenswirklichkeit an die Schule. Einige haben sonst vielleicht nicht die Möglichkeit, einen Zirkus überhaupt selbst zu besuchen. Hier konnten sie das, was für andere Alltag ist, selbst einmal hautnah erleben“, so Stenzel.